

# Verlorenes Vertrauen - Gefundenes Glück

"Ich kämpfe nur noch für mich und für niemanden sonst!"

HP/DM

Von Silvereyes

## Kapitel 10: Angriff und noch mehr Verwirrung

Hallo Leute!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Mann, ich bin echt gerührt!!! Ihr überschüttet mich ja fast mit Kommiss! Und was mich dabei echt erstaunt ... es war noch keine einzige negative dabei ... kann das sein??? Gefällt euch mein Mist wirklich so gut???? \*bin fassungslos\*

Vielen Dank an:

Fire\_Neko  
Zon-Chan  
Ayaschu  
bapo249  
Xenia\_Crow  
Ellibys1987  
Lucifers\_Angel  
-Black-Pearl-  
schnueffi  
Rees

Wie immer gilt, alles JKR, nix meins, Kohle gibt's nicht!

So, genug gelabert, jetzt geht's ab zum Chap!

Angriff und noch mehr Verwirrung

Als Harry in der Eingangshalle von Malfoy Manor aus dem Kamin stolperte, blieb er erst einmal hustend stehen und klopfte sich den Staub vom Umhang. Er hasste es zu flohen. Kaum hatte er sich aufgerichtet hörte er Schritte hinter sich und drehte sich um.

Narcissa kam auf lächelnd auf ihn zu.

„Harry, schön, dass ihr wieder da seid! Komm mit in den Salon, ich möchte dir jemanden vorstellen.“

Harry hatte keine Zeit, etwas zu sagen, schon wurde er von ihr mitgezogen. Lucius, der inzwischen auch angekommen war, folgte ihnen gemäßigten Schrittes. Harry überlegte, wen Narcissa ihm wohl so unbedingt vorstellen wollte, doch ihm fiel niemand ein. Er hatte mit Narcissa bis jetzt noch nicht allzu viel zu tun gehabt, doch sie trat ihm nett und freundlich gegenüber und entsprach so gar nicht dem Eindruck, den Harry damals bei der Quidditchweltmeisterschaft von ihr gewonnen hatte.

Schon hatten sie den Salon erreicht und Narcissa schob Harry kurzerhand hinein. Harry sah sich um, wer ihn wohl erwarten würde und blieb dann wie vom Blitz getroffen stehen. Neben dem Kamin stand niemand anderes als Bellatrix LeStrange und sah ihm lächelnd ins Gesicht.

Harrys Hass auf diese Frau kochte so schnell hoch, dass sämtliche Dinge im Salon ruckelten und bebten. Harry riss seinen Zauberstab aus dem Umhang und schoss sofort mit einem gebrüllten „STUPOR!“, den ersten Fluch auf sie ab. Bellatrix Augen weiteten sich geschockt, kam der Angriff doch zu überraschend, um sich zu verteidigen. Sie kippte nach hinten und blieb regungslos liegen.

Narcissa hatte aufgeschrien und Lucius packte Harry geistesgegenwärtig um den Bauch, der auf Bellatrix los stürmen wollte.

„Harry, was soll denn das?“, rief Lucius und kämpfte darum, den sich windenden Harry zu bändigen.

„LASSEN SIE MICH LOS! ICH BRING SIE UM!“, brüllte Harry wie von Sinnen, trat und boxte nach Lucius, der ihn eisern umklammert hielt.

„Bist du verrückt geworden, Harry? Warum willst du sie umbringen? Was hat sie dir getan?“, rief Narcissa mit schreckgeweiteten Augen.

„WAS SIE MIR GETAN HAT! IHR WOLLT ERNSTHAFT WISSEN WAS SIE MIR GETAN HAT? SIE HAT SIRIUS GETÖTET! DAS HAT SIE MIR GETAN, VERDAMMT NOCH MAL!“, schrie Harry aus Leibeskräften.

Die Möbel und Dekorationsgegenstände im Zimmer hatten inzwischen angefangen zu schweben und Lucius wusste, er musste Harry schnellstens beruhigen, sonst würde im nächsten Moment das Chaos ausbrechen.

„Harry! Harry! HÖR MIR JETZT ZU!“, herrschte Lucius Harry an, der sich immer noch gegen seinen Griff wehrte. „Wie kommst du darauf, dass Bellatrix ihn umgebracht hat?“

„LEIDEN SIE AN GEDÄCHTNISCHWUND, ODER WAS? SIE WAREN DOCH AUCH IM MINISTERIUM! SIE HABEN ES DOCH GESEHEN! SIE WOLLTEN VON MIR DIESE BESCHISSENE PROPHEZEIUNG HABEN! Sie haben doch gesehen ... wie Sirius durch den Schleier fiel ...“, am Ende konnte Harry nur noch krächzen, er hatte sich heiser gebrüllt.

Lucius starrte Harry verständnislos an. Irgendetwas entscheidendes war ihm wohl entgangen.

„Harry, sie mich an und hör mir zu! Ich weiß wirklich nicht wovon du sprichst! Was bei Salazar war los im Ministerium und von was für einer Prophezeiung redest du?“

Nun war es an Harry Lucius perplex anzustarren. Mit einem Ruck riss er sich aus Lucius Umklammerung los und sah ihn aus zusammengekniffenen Augen an.

„Jetzt tun Sie nicht so, als ob sie nicht wüssten, wovon ich rede! Voldemort hat mich doch absichtlich ins Ministerium gelockt, damit ich diese verdammte Prophezeiung aus der Mysteriumsabteilung hole. Sie waren doch dort! Wir haben gegen Sie und die anderen Todesser gekämpft. Sirius hat sich mit diesem ... diesem Miststück duelliert ... bis er durch diesen scheiß Todesbogen gefallen ist ....“, zischte Harry Lucius eiskalt zu.

„Wann soll das gewesen sein, Harry? Ich habe nie gegen dich gekämpft, schon gar nicht im Ministerium. Und ich weiß nicht, aber auch gar nichts von irgendeiner Prophezeiung!“, sagte Lucius ruhig, er wollte Harry nicht noch mehr aufregen.

„Ach ja?“, spuckte Harry aus. „Dann hab ich mir das also alles nur eingebildet, ja?“

„Das hab ich nie gesagt, Harry. Aber ich kann dir wirklich nicht folgen. Ich habe durch die Zeitung, wie alle anderen auch, erfahren, dass irgendetwas im Ministerium geschehen war, doch konnte ich nicht herausfinden was. Das einzige was bekannt wurde, ist, dass Sirius Black tot ist“, erwiderte Lucius.

Harry stutzte. Eben war ihm etwas eingefallen, was ihn schon länger beschäftigte. Lucius Malfoy müsste eigentlich in Askaban sein. Zumindest hatte ihm das Dumbledore gesagt. Und doch standen Lucius sowie Bellatrix Lestrange, die von Narcissa inzwischen geweckt worden war und aufmerksam das Gespräch verfolgte, hier vor ihm. Resigniert seufzte Harry. Er atmete tief durch und seine Magie beruhigte sich wieder. Alles stand wieder still.

„Sie haben nicht im Ministerium gegen mich und meine Freunde gekämpft?“, fragte Harry nun ziemlich kleinlaut.

„Nein“, sagte Lucius einfach nur ganz ruhig.

„Sie haben noch nie von der Prophezeiung, die Voldemort und mich betrifft, gehört?“

„Nein.“

„Und Sie waren auch in letzter Zeit nicht in Askaban?“, wollte Harry nun fast schon verzweifelt wissen.

„Nein.“

Harrys Gedanken rasten, wie so oft in den letzten Tagen. Konnte das sein? Wie war es zu erklären, dass er Lucius, Bellatrix, Dolohow, McNair und die anderen Todesser dort

gesehen hatte? Und dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen ... es gab einfach nur eine Möglichkeit ... Vielsafttrank ...

Harry konnte nicht mehr, alles stürzte über ihm zusammen und er brach schluchzend zusammen. Alle Gefühle, die er seit Sirius Tod verdrängt hatte brachen über ihn herein und zwangen ihn in die Knie.

Harry weinte, die Tränen flossen in Sturzbächen über seine Wangen und die Wörter sprudelten ihm aus dem Mund, waren nicht mehr aufzuhalten. Lucius, Narcissa und Bellatrix hörten die ganze Geschichte und waren fassungslos und allen war klar, das Dumbledore das Ganze inszeniert haben musste ... inszeniert, um Harry in weiteres Leid zu stürzen, inszeniert um Harry einen weiteren Grund zu geben gegen Tom Riddle zu kämpfen.

Alle drei dachten dasselbe: Wie konnte man einem Kind nur so viel Leid auferlegen? Keiner konnte es nachvollziehen.

Bellatrix stand zögernd auf, ging auf Harry zu und legte ihm die Hand auf die Schulter. Harry sah hoch und blickte ihr mit rotgeweinten Augen ins Gesicht.

„Harry, bitte, du musst mir glauben ... Sirius war mein Cousin ... und genauso ein Freund ... nie hätte ich ihm etwas antun können“, sagte Bellatrix leise.

Harry sah sie durchdringend an, sie blickte ihm offen in die Augen und alles was er erkennen konnte war Ehrlichkeit. Stumm nickte er ihr zu.

Harry war erschöpft. Zu viel war heute auf ihn eingestürmt. Lucius half Harry auf und brachte ihn in sein Zimmer. Harry fühlte sich nur noch taub. Er wollte jetzt nicht mehr denken. Er konnte es jetzt auch nicht. Alles was er wollte war schlafen.

Harry zog sich mechanisch um und kroch wie gerädert ins Bett. Schlafen konnte er jedoch lange nicht. Es dauerte mehrere Stunden, bis die letzten Tränen versiegt waren und er in einen unruhigen Schlaf fiel.

Währenddessen lief ein tobender Albus Dumbledore in seinem Büro hin und her. Er konnte es nicht glauben, dass dieser verdammte Bengel immer noch verschwunden war. Täglich wurde er mit Briefen und Heulern überschüttet, weil die gesamte Zauberergemeinschaft ihn beschuldigte, nicht besser auf Harry Potter achtgegeben zu haben.

„Das wirst du büßen, du kleine Missgeburt! Keiner führt Albus Dumbledore an der Nase herum! Und schon gar nicht ein lästiger kleiner Bengel namens Harry Potter!“, schrie er so laut durch sein Büro, dass der Phönix Fawkes einen entrüsteten Schrei ausstieß.

Nachdenklich betrachtete Dumbledore seinen Phönix. Er hatte bisher noch jeden

gefunden. Dumbledore lachte gehässig in sich hinein. Ja, er würde Fawkes ausschicken um den Bengel zu suchen. Alles andere hatte ja nichts gebracht. Miss Granger hatte ihm berichtet, dass die Eulen, die sie und Mr Weasley zu Potter schickten immer wieder zurückkamen.

Briefe erreichten den Bengel nicht und keiner hatte ihn gesehen, seit er aus dem Haus der Dursleys verschwunden war. Dumbledore hoffte, dass dieses Balg sich nicht durch seine eigene Dummheit getötet hatte. Schließlich brauchte er ihn noch. Er wollte sich schließlich nicht selbst die Finger an Voldemort schmutzig machen.

Ja, Fawkes würde Potter schon finden. Flüsternd erklärte Dumbledore dem Phönix was er zu tun hätte und ließ ihn aus dem Fenster fliegen. Dumbledore sah ihm kalt lächelnd nach, bis der kleine Punkt in der Abenddämmerung verschwunden war. Noch wusste er nicht, dass Fawkes nicht zurückkommen würde .....

Zur gleichen Zeit fand in einem kleinen Hinterzimmer in der Winkelgasse eine hitzige Diskussion statt.

„Wir müssen doch irgendetwas tun können!“

„Ich weiß, aber wenn wir nicht wissen, wo er ist, können wir ihm auch nicht helfen!“

„Wir müssen ihn doch aber irgendwie warnen können, verdammt!“

„Das weiß ich auch, aber wie sollen wir das bitte machen, wir haben schon fünf Eulen losgeschickt und alle sind zurückgekommen.“

„Was ist, wenn er tot ist?“

„Er ist nicht tot.“

„Woher willst du das wissen?“

„Ich weiß es einfach.“

„Aber was wenn doch!“

„Jetzt hör aber auf! Wenn er tot wäre, hätte man ihn schon längst gefunden!“

„Wieso bist du dir so sicher?“

„Weil derjenige der ihn getötet hätte, sicher gewollt hätte, dass alle wissen, dass er tot ist!“

„...“

„...“

„Da ist was dran.“

„Sag ich doch!“

„Meinst du er ist von allein abgehauen?“

„Keine Ahnung, wär aber möglich, falls er rausgekriegt hat, was wirklich abläuft.“

„Ja, kann schon sein.“

„Du kennst ihn doch! Wenn er nicht gefunden werden will, dann findet ihn auch keiner.“

„Meinst du er wird in Hogwarts auftauchen?“

„Ich hoffe es doch! Nur so könnten wir ihn warnen!“

„Ich fass es immer noch nicht, dass die das wirklich vorhaben!“

„Ich auch nicht!“

„Warum haben wir das nicht früher bemerkt?“

„Keine Ahnung, wenigstens wissen wir jetzt Bescheid.“

„Wann sollen wir eine Eule an Harry schicken?“

„Am besten, wenn er noch im Zug sitzt. Wer weiß schon, wann ihn der Alte abfangen will.“

„Fred?“

„Was, George?“

„Wir müssen uns endlich um die Wohnung kümmern. Ich hab keine Lust mehr im Hinterzimmer zu schlafen!“

„Das erledigen wir morgen.“

„Morgen wollten wir die neue Ware einräumen.“

„Willst du morgen Nacht auf 'ner Luftmatratze oder in einem Bett schlafen?“

„In einem Bett.“

„Na also, dann ist morgen die Wohnung dran, die Ware läuft nicht davon.“

„Gute Nacht, Fred.“

„Gute Nacht, George.“

Soo, ist diesmal ein wenig kürzer ausgefallen, aber irgendwie wollte dieses Chap nicht so wie ich. Hoffe es gefällt euch trotzdem!!!

Cu, Silvereyes